

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

142 (21.6.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 142.

Abonnementspreis: Vierteljährlich
in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichs-
gebiet Mk. 1,35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 21. Juni

Einrückungsgebühr:
Die viergehaltene Zeile oder deren
Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Juni. Im Gegensatz zu der Meldung der „Frankf. Ztg.“ ist zu konstatieren, daß die Öffentlichkeit der Verhandlungen der Landwirtschaftskammer bereits im Gehege festgelegt ist. Schon die erste Tagung der Kammer vollzog sich in vollster Öffentlichkeit. — Angeregt wurde, wie noch nachgetragen sei, die Anstellung eines Generalsekretärs.

BC. Karlsruhe, 20. Juni. Zur Affaire Han. Die Leiche der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Ehefrau des Rechtsanwalts Han wurde im Krematorium zu Büsch verbrannt und die Asche in der letzten Ruhestätte der hier beerdigten Frau Medizinalrat Molitor beigesetzt. — Wie wir hören, hat auf Han, der hier im neuen Amtsgefängnis inhaftiert ist, das traurige Lebensende seiner Frau eine nachhaltige Wirkung nicht hervorgerufen. Er zeigt sich keineswegs besonders niedergeschlagen und steht mit Gleichmut den ernststen Ereignissen, die ihm bevorstehen, entgegen.

Durlach, 21. Juni. Das Helenebad ist von jetzt ab Sommer und Winter nur Dienstags, Freitags, Samstags und Sonntags geöffnet. Die nähere Zeitangabe ist im Inseratenteil ersichtlich.

Pforzheim, 20. Juni. Die Divisionsmandöver, welche in der ersten Septemberhälfte in der hiesigen Gegend stattfinden, bringen in den Tagen vom 5.—16. Sept. etwa 2 Regimenter Infanterie (113. u. 114. Regt.) hier ins Quartier.

BC. Heidelberg, 20. Juni. Zur Tagung des Nationalvereins wird uns geschrieben: In der Volksversammlung am 22. ds. Mts., mit der die Heidelberger Tagung des Nationalvereins eingeleitet wird, werden die Herren Notar Gbg.-Weisenburg für den elsässischen Liberalismus, Rechtsanwalt Wölz-Stuttgart als Vertreter der Württembergischen Jungliberalen und Rechtsanwalt Kohl-München als Vertreter für die Bayerischen Liberalen sprechen. Die zahlreich einlaufenden Anmeldungen

bekannter Vertreter des Liberalismus berechtigen zu der Erwartung, daß die Heidelberger Tagung eine imposante Kundgebung für den Aufschwung des Deutschen Liberalismus bilden wird.

BC. Aus dem Odenwald, 20. Juni. Die diesjährige Heidelbeerernte verspricht einen äußerst ergiebigen Ertrag. Die Sträucher sind über und über mit Früchten bedeckt. Jetzt schon findet man reife und reifende Früchte, doch erst in 2—3 Wochen dürfte die allgemeine Ernte beginnen.

Bühl, 20. Juni. Wie der „N. u. B.“ erfährt, ist in der Privatklagesache des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher in Mannheim gegen den Beif. Rat Theodor Wacker in Freiburg-Jähringen wegen Beleidigung Termin zur Verhandlung bestimmt worden auf Freitag den 5. Juli, vormittags 9 Uhr. Die Verhandlung findet vor dem Schöffengericht Karlsruhe statt.

Bühl, 20. Juni. Bei der gestrigen zweiten Bürgermeisterwahl haben von 71 Wahlberechtigten 33 abgestimmt, es war also auch dieser Wahlgang, da nicht mindestens 36 Stimmen abgegeben wurden, ergebnislos, und wurden deshalb die Wahlzettel uneröffnet verriegelt, sodas man mit Sicherheit nicht weiß, für wen sie abgegeben wurden, insbesondere, da Bürgermeister Häfner am Tag vor der Wahl nochmals das Ersuchen an das Wahlkomitee richtete, einen andern Kandidaten aufzustellen. Der dritte und letzte Wahlgang findet voraussichtlich am 2. Juli statt, bei dem sich die Liberalen auch beteiligen wollen.

Rheinbischofsheim, 20. Juni. Die 5klassige höhere Bürgerschule hier soll laut Beschluss des Bürgerausschusses in eine 6klassige Realschule umgewandelt werden.

Waldbshut, 20. Juni. Das Landgericht verurteilte den Rechtsanwalt Wieland wegen Beleidigung des Bürgermeisters Büchle zu 50 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Heberlingen, 21. Juni. Der Felchenfang ließ in den letzten Wochen sehr viel zu wünschen übrig. In manchen Bächen war, der

„Konst. Ztg.“ zufolge, nicht ein einziger Felchen zu finden.

X Von der Schweizergrenze, 20. Juni. Das Verbot der Einfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz wurde aufgehoben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Juni. Zu Ehren des Lordmayor und der Citymitglieder fand abends im Hotel Kaiserhof ein Abschiedsmahl statt, wobei der Lordmayor und der Oberbürgermeister Trinksprüche ausbrachten. Der Lordmayor überwies dem Berliner Magistrat für die Armen in Berlin 8000 Mark.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Erzberger ist in dem durch den Gouverneur a. D. v. Bennigsen gegen ihn angefügten Beleidigungsprozeß zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine Gegenklage wurde abgewiesen.

* Berlin, 20. Juni. Der Dampfer „Willehad“ mit dem Ablösungstransport für das ostafrikanische Detachement an Bord, ist am 19. Juni wohlbehalten in Port Said eingetroffen und an demselben Tage nach Suez weitergegangen.

* Frankfurt a. M., 21. Juni. In einer Sandgrube bei Hathofen sind ein 17jähriger Bauernsohn und ein 20jähriger Knecht von Sandmassen verschüttet worden. Beide sind tot.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 21. Juni. Gegen den Wiener Philologen Dr. Eisler, der der Bibliothek von Udine einen Kodex entwendet hatte, ist nach zweitägiger Verhandlung vom Udiner Gericht wegen einfachen Diebstahls zu einem Monat und 20 Tagen Arrest erkannt worden.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Die Blätter melden, daß die am gestrigen Abend in Karbonne veranstalteten Kundgebungen einen sehr ernsten Charakter trugen. Die Truppen mußten zu wiederholten Malen vorgehen; auch wurden Schüsse gewechselt. Etwa 20 Personen seien verwundet, darunter eine tödlich. Es seien Barrikaden errichtet worden. Einem Haupt-

Feuilleton.

13)

Schicksalsmächte.

Novelle von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen suchte ich den Grafen Vandry in seinem Hause auf; ich fand ihn beim Frühstück.

„Ah, Baron,“ rief er mir lachend zu, „schon so zeitig bei Wege? Aber setzen Sie sich doch.“

„Meine Angelegenheit ist besser stehend abzumachen,“ erwiderte ich eiskalt, „ich komme, Nechenschaft zu fordern für ein Dubensstück, das Sie begangen haben.“

„Was meinen Sie, Baron Koskolny?“ und er sprang wütend auf, „ich habe keine Ahnung.“

„Eine Zirkusreiterin trägt die Brillanten Ihrer Familie, welche der Gräfin Vandry allein zukommen.“

„Ah so,“ lachte er grimmig, „tant de bruit pour une omelette.“

„Ein Schurke nur wagt so zu handeln und ein solcher verdient — die Peitsche.“

Ich hob eine Reitgerte, welche auf dem Nebentische lag, und hieb ihm übers Gesicht, daß ein dunkelroter Streifen hervorprang.

Sekundenlang stand er wie besinnungslos, dann sprang er wie ein Raubtier mir an die Kehle.

„Herr,“ brüllte er, „was haben Sie getan? Ich fordere Genugthuung!“

„Schön,“ und ich drehte ihm kalt den Rücken, „ich erwarte Ihren Sekundanten.“

Ich bat meinerseits einen Freund, mir zu sekundieren; die beiden Herren vereinbarten Ort und Stunde des Duells und man fand sich rechtzeitig ein — nur der Graf selbst fehlte.

Endlich erschien sein Diener mit einem Brief für mich, worin mir der Glende, ohne jenes Faustschlages nochmals Erwägung zu tun, mitteilte, daß er sich in der Hestigkeit übereilt habe und wegen seiner Hestigkeit um Entschuldigung bitte. Er bat zugleich die fatale Kollieraffäre nicht mehr zu erwähnen und läde mich zu einem kleinen Versöhnungsmahle ein. In Gegenwart des Dieners zerriß ich zweimal den Brief, steckte die Fetzen ins Couvert zurück und wies ersteren an, seinem Herrn das Schreiben wieder zuzustellen.

Seitdem sah ich Vandry nur selten. Er schickt mir unangeseht Einladungen, die ich nie beantworte. Doch hat er geschworen, daß Elvira jenes Kollier nochmals tragen soll, und darauf warte ich,“ schloß Koskolny seinen Bericht, „um den Duben endgültig zu züchtigen

und die unglückliche Gräfin von ihm zu befreien.“

Welheim schaute trübe ins Weite. „Arme Maria,“ murmelte er vor sich hin, „also dahin hat sie des eigenen Vaters Wille gebracht — in Elend und Schmach.“

Gräfin Vandry saß in ihrem Erkerzimmer, eifrig beschäftigt zu malen; sie sah trotz der düsteren Trauergewänder frisch und schön aus und schien vollständig vertieft in ihre Beschäftigung.

Soeben erschien der Kammerdiener ihres Gemahls, um seinen Herrn bei der Frau Gräfin anzumelden, und gleich darauf trat Giulay ein.

Die Gatten begrüßten sich freundlich und Maria forderte den Grafen auf, sich zu setzen.

„Wie reizend und wohllich sieht es bei Dir aus, liebe Maria,“ begann der Letztere, leicht verlegen, das Gespräch.

„Ich bin ja auch am liebsten in diesen vier Pfählen,“ nickte die schöne Frau ruhig, „da muß man es sich doch freundlich einrichten.“

„Heute komme ich nun mit einer großen Bitte zu Dir, liebes Kind,“ fuhr der Graf fort, ohne seine Gemahlin anzusehen, „und ich wünsche sehr, daß Du sie mir erfüllen möchtest.“

„Wenn es in meiner Macht steht, gewiß,“ bester Giulay, ich möchte Dir doch gefällig sein.“

mann des 139. Infanterie-Regiments sei der Hals mit einem Flaschenscherben durchschnitten worden; ein Kürassier sei erschlagen worden.

Narbonne, 20. Juni. Heute nachmittag ereigneten sich schreckliche Szenen in der Stadt. Die Menge ergriff 2 Geheimagenten aus Paris, stürzte den einen in den Stadtkanal, feuerte mit Revolvern und schleuderte mit Steinen nach ihm, als er durch Schwimmen sich zu retten suchte. Den andern schleiften sie halb tot zum Rathaus, um ihn abzuliefern. Es scheint, daß ein Offizier beim Anrücken der aufgeregten Volksmenge den Kopf verlor, denn er ließ sofort auf die Menge feuern. Man spricht von 3 Toten und einer unbekannten Zahl Verwundeter. Die Menge ist derart erregt, daß sie keine Grenzen in ihrer Wut mehr kennt. Alle Läden und Cafés sind geschlossen. Man erwartet, daß der kleine Belagerungszustand erklärt wird.

Paris, 20. Juni. Der „Intransigeant“ gibt eine ausführliche Schilderung über den Verlauf der Vorkommnisse in Narbonne in der vorvergangenen Nacht. Als die Menge in die Unterpräfektur einzubringen versuchte, gab die Türe nach. Gendarmen gaben eine Gewehrsalve ab, schossen aber in die Luft. Hierauf kehrte die Menge, die sich zur Flucht wandte, um und suchte in den Hof der Unterpräfektur einzubringen; hier wurde sie aber mit scharfen Schüssen zurückgeworfen. Unter den Opfern befinden sich ein Kind unter 14 Jahren und mehrere junge Leute. Die Menge empfing die Soldaten, die den Platz sofort besetzt hatten, mit dem Rufe „Mörder!“ Eine Kugel ging durch die Fensterscheiben einer Gastwirtschaft und tötete einen Gast, verletzte dessen Tochter lebensgefährlich und verwundete 3 andere Gäste schwer. Nach weiteren Meldungen des „Intransigeant“ ist gestern mittag in Narbonne der Belagerungszustand erklärt worden. Nach Mitteilungen des „Petit Temps“ aus Narbonne sind die Läden geschlossen. Gendarmen und

Kürassiere werden ausgepfiffen, während das Volk zu den Fußtruppen etwas freundlicher ist. Das Wingerschutzkomitee hat an diese Wein verteilen lassen.

*** Narbonne, 20. Juni.** Außer dem getöteten Polizeibeamten Guillaume wurden noch andere Polizeibeamte von der Menge hart bedrängt und vermochten sich nur dadurch zu retten, daß sie in der Unterpräfektur Zuflucht suchten. Beim Zusammenstoß am Nachmittag gab es, wie jetzt ermittelt ist, 4 Tote und 11 Verwundete.

*** Béziers, 21. Juni.** Im Verlaufe des gestrigen Abends wurden von der Menge zu Ehren der Opfer von Narbonne Trauerfahnen gehißt. Auf der Mairie wurde eine rote Fahne entfaltet.

*** Montpellier, 20. Juni.** Die zurückgetretene Gemeindeverwaltung hat an den Mauern einen Aufruf anschlagen lassen, in welchem sie auf vollkommene Bewahrung der Ruhe bringen, da nur so das große Unheil vermieden werden könne, das den Erfolg der Sache der Bürger in Frage stellen würde. Am Abend fand eine Kundgebung statt, an der sich fast die gesamte Bevölkerung beteiligte.

Holland.
*** Haag, 20. Juni.** Einer offiziellen Mitteilung zufolge findet am 30./7. d. J. in Gegenwart aller Mitglieder der Friedens-Konferenz die feierliche Grundsteinlegung für den Friedenspalast statt.

Portugal.
*** Lissabon, 20. Juni.** Heute wurden hier wieder Kundgebungen veranstaltet, die alsbald von der Polizei unterdrückt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.
*** Caserta, 20. Juni.** Ein Automobil, welches mit 5 Insassen aus Neapel ankam, stieß in der Nähe des Bahnhofes von Cajanello gegen einen Felsen. Das Automobil wurde zertrümmert und die Reisenden getötet.

*** Rom, 20. Juni.** Nach dem „Messagero“

gehört das bei Cajanello verunglückte Automobil dem Marschese Luigi Cavales und dem Prinzen von Pescara. Man weiß nicht, ob der Prinz und seine Gemahlin, die Neapel verlassen haben, Opfer des Unfalles geworden sind.

*** Mailand, 20. Juni.** In den Depots der Staatsbahnen in der Via Bespuccio ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

*** Neapel, 21. Juni.** Die Streikunruhen dauern fort. Ueber 200 Franken mit ihren Säuglingen im Arm besetzten die Tramvahngeleise. Die Streikenden stürzten Karren auf das Gleis. Als diese von Truppen beseitigt wurden, erschwerten sie unter unausgesetzten Steinwürfen die Weiterfahrt. Nach und nach eilten Matrosen und Feuerwehrleute zur Unterstützung der Truppen herbei. Zur Vermeidung weiterer Unruhen sind die Behörden bemüht, eine Verständigung herbeizuführen.

Rußland.
*** Petersburg, 21. Juni.** Beim Kriegsministerium liefen Depeschen der Kommandanten des Kiewschen, Wilnaer und Odessaer Militärbezirks ein, die zahlreiche unter den Soldaten vorgenommene Verhaftungen melden. Die betreffenden Soldaten sind als Mitglieder der revolutionären Militärorganisation entlarvt, die mit den sozialdemokratischen Abgeordneten der letzten Duma gewisse Beziehungen unterhalten haben sollen. Um der revolutionären Propaganda unter den Truppen zu steuern, sind ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen.

Griechenland.
*** Athen, 20. Juni.** Während der letzten Abend Sitzung der Kammer warf eine anscheinend geistesgestörte Person eine Dynamitpatrone, die nicht explodierte, da der Zünder losgerissen war. Die Sitzung wurde fortgesetzt, der Täter verhaftet.

Berschiedenes.
— In den Jahren 1813 und 1814 lieferte Lübeck zahlreiche Lebensmittel für das Schwe-

Er beugte sich vor und ergriff tändelnd ihre kleine Hand, um sie an die Lippen zu führen. „Schönste der Frauen, in Deiner Macht steht alles und Dein gehorsamer Sklave betet Dich an.“

Dunkle Röte bedeckte ihr Antlitz, sie richtete sich in die Höhe und schaute ihn ruhig an.

„Nicht diese Sprache, Sinlah; Du weißt, daß ich solche Sprache nicht dulde — vergiß nicht Deiner Gemahlin mit Haltung zu begegnen!“

„Sieh doch, wie empfindlich,“ spöttelte Vandy mit einem häßlichen Lächeln; „doch ich will zur Sache kommen. Erzherzog S... hat sich mit seinem Freunde Fürst Krupoff bei mir angesagt — und ich bitte Dich, bei diesem Diner die Honneurs zu machen.“

„So bald schon nach Papas Tode?“ frug Maria bestürzt, „das kann ich nicht, das darfst Du nicht von mir verlangen.“

„O, das wäre sehr unangenehm,“ entgegnete Vandy lauernd, „überlege es Dir genau, beste Maria; ich müßte sonst eine — andere Dame bitten, die Honneurs zu machen.“

Ein jähes Rot färbte Marias soeben noch todtbleiches Antlitz und sie erhob sich gebieterisch.

„Nein, das darfst Du nicht, solange ich vor der Welt wenigstens Herrin dieses Hauses bin. Hast Du nicht soviel seines Empfinden und Begriffs für das, was sich schießt oder nicht schießt, daß Du jetzt in meiner tiefen Trauer ein glänzendes Fest in Deinem Hause gibst — nun so muß ich mich süßen und Deine Gäste empfangen. Wann findet das Essen statt?“

„Heberrnorgen, teure Maria,“ antwortete der Graf, dem unter ihrem Blicke ziemlich unbehaglich zu Mute war; „die Einladungen sind bereits alle angenommen worden. Auch Oberst von Welheim kommt.“

Einen Moment lang setzte der Atemzug der schönen Frau aus.

„Herr von Welheim?“ frug sie erstaunt, „hat er denn Karten bei uns abgegeben?“

„Nein, noch nicht, doch der Erzherzog schätzt ihn ganz besonders und er war ja auch mit Deinem Vater sehr gut bekannt.“

„Nun ja, Du hast eben zu bestimmen. Sei so gut und klinge nach meiner Kammerjungfer.“

Sehr erleichtert zog sich Graf Vandy auf die nun unzweideutigen Wink zurück, seiner Ge-

mahlin höchst zeremoniell die Hand küßend; er hatte erreicht, was er gewollt, sein teuflischer Plan reifte der Ausführung entgegen.

Baron Roskolny, welcher diesmal die Einladung Graf Vandy's angenommen hatte, holte Oberst von Welheim im Wagen zum Diner ab. „Passen Sie auf, Herr Oberst,“ meinte er düster, „heute wird sich etwas entwickeln. Der Hof besucht den Zirkus Leonardi und ich vermute, die Vandy'sche Gesellschaft wird ebenfalls hinkommen; der Graf hat eine große Loge gemietet.“

„Und was weiter?“
„Um, die Sennora tanzt eine Pantomime als Suleika —“

„Unmöglich, Freund,“ brauste Welheim auf, „Vandy wird solche Infamie nicht wagen, ich würde ihn wie einen Hund niederschleßen.“

„Ruhig, Oberst, Sie haben den Buben mir überlassen — um Gräfin Marias willen!“

Der Oberst kämpfte schwer mit sich, dann reichte er Roskolny warm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Freund, Sie sind ein Ehrenmann!“

Im Empfangssaal der Vandy'schen Villa stand die Gräfin und begrüßte tieferrnst aber voll einnehmendster Liebenswürdigkeit ihre Gäste. Sie war in tiefster Trauer, sah aber gerade deshalb hinreichend schön aus.

Die Einwendungen, welche der Graf gegen Krepp, stumpfe Trauerseide, gemacht, hatte sie achselzuckend ignoriert, das durfte ihr niemand beanstanden.

„Heberlah das mir, Sinlah,“ meinte sie abweisend, „es wird sich wohl jeder einzelne der Gäste über die Einladung, nicht aber über meine Trauertollette wundern.“

Als Oberst von Welheim sich vor der schönen Frau des Hauses verneigte, glitt ein flüchtig aufstrahlender Zug über ihr Antlitz, doch die Hand, welche sie ihm reichte, war eiskalt.

Maria atmete wieder freier, als sie am Arme des Erzherzogs zur Tafel schritt. Man hatte die Vorhänge geschlossen und das helle

Frühlingssonnenlicht ausgesperrt. Blendendes Gaslicht durchflutete den hohen Saal. Der Haushofmeister hatte ein Wunder geschaffen mit der Tafel; Silber, Kristall und Blumen vereinigt sich in außerordentlichem Geschmack.

Die Gräfin unterhielt sich lebhaft mit dem Erzherzog, welcher ganz entzückt von ihr war und es nicht begreifen konnte, daß man die Ehe des Vandy'schen Paares für so unglücklich hielt.

„Sie werden doch auch mitkommen in den Zirkus Leonardi, gnädigste Gräfin?“ frug er bittend, „es ist eine Galavorstellung für den Hof.“

„Wenn mein Mann es wünscht, muß ich bereit sein,“ antwortete Maria ernst und zurückhaltend, „meine tiefe Trauer müßte mich freilich davon dispensieren.“

Man erhob sich, um im Nebenzimmer den Kaffee einzunehmen. Fürst Krupoff trat zu der schönen Wittin, sie um ein Lied zu bitten und der Erzherzog ließ sich galant auf ein Knie nieder.

„Mein Vieblingslied, schönste Gräfin, ich bitte in aller Demut darum!“

„Kaiserliche Hoheit, ich habe seit fast einem Jahre nicht mehr gesungen —“

Am Arme des hohen Herrn trat Maria zum Klavier, auf welchem ein Adjutant schon die Noten zurechtgelegt hatte.

Es war das bekannte Scheffelsche Lied:

„Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß bei den Rosen gleich die Dornen stehen.“

Weiße, volle Akkorde klangen durch das Gemach, eine tiefe, herrliche Altstimme setzte ein und die Anwesenden neigten ergriffen das Haupt. Die Gräfin sang mit dem Herzen, sie malte ihr eigenes Herzeleid.

Das Lied war zu Ende, Marias Hände glitten von den Tasten und sie wandte sich an den Erzherzog: „Kaiserliche Hoheit haben gehört, daß ich recht hatte — meine Stimme ist belegt und klanglos!“

„Meine gnädigste Gräfin,“ sagte der Angeredete tieferschütterter, „so singen nur reine Auserwählte, die zu gut für diese Welt sind. Was ich bei Ihren Worten empfunden, war heilig und wird mir unvergeßlich sein.“

(Fortsetzung folgt.)

**Berein für Vogelfreunde
Durlach.**

Samstag den 22. Juni findet im Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

**Musikverein „Lyra“
Durlach.**

Samstag den 22. Juni, abends von 8 Uhr ab, auf der guten Quelle

Bierabend,

bestehend in Konzert und italienischer Nacht.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria.

Morgen Samstag, 22. d. M., abends 9 Uhr, in der Festhalle: Vereinsabend.

Der Vorstand.

Athletenklub Durlach.

Sonntag den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet im Grünen Hof unser

Gartenfest.

verbunden mit Konzert, Glücksrad, Schießbude und Würfeln, statt, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein.

Nächsten Sonntag, 23. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im „Amalienbad“ unser

Gartenfest

mit Musik, Gesang, Française-Einlagen und anderen Unterhaltungen statt, wozu wir unsere verehrten passiven und aktiven Mitglieder, sowie deren Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst einladen.

Der Vorstand.

NR. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung 8 Tage später statt.

**Deutscher Tabakarbeiter-
Verband, Zahlstelle Durlach.**

Am nächsten Sonntag den 23. Juni findet in der Brauerei zur guten Quelle (Rittnerstraße) unser

Gartenfest,

verbunden mit Glücksrad, Preis-schießen und musikalischen Vorträgen, statt, wozu wir die Arbeiterschaft mit ihren werten Familienangehörigen freundlichst einladen. Am Abend wird Gauleiter Heising von Straßburg einen Vortrag halten.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Die Verwaltung.

Achtung!

Von morgen ab wird ein junges speckfettes **Möhlenpferd** ausgehauen, das Pfund zu 25 Pfg., auch ist schönes **Dürrfleisch** und verschiedene **Wurst** zu haben

Pferdemehlgerei Auerstraße 17.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief unerwartet rasch unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Droege Wtw.,

geb. Besselbänder,

im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Droege

Toni Droege

August Droege

Paul Droege

Ida Droege, geb. Eckhardt

und ein Enkel.

Durlach den 20. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Samstag den 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Gußstahl-Garantie-Sensen

und -Sicheln, Heugabeln, Heuabladezangen, Ernteschlepp-rechen, Sensenwörbe, Kämpfe, Wegsteine, Dangelgeschirre empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstraße 23.

Schuhwarenlager

Das

von
Heinrich Schnörr

Ecke Spital- u. Zehntstr. empfiehlt Ecke Spital- u. Zehntstr.

Herren-Boxkalfstiefel von 7.80 an,

Damen-Chevreaux- u. Boxkalfstiefel,

in Knopf und Schnür, von 6.80 an,

in allen Größen, solange Vorrat.

Schmalz-Abschlag!

Amerik. Schweineschmalz, bis jetzt 58 S. St. nicht am Lager

Garantiert reines deutsches Schweineschmalz,

bis jetzt 68 S., von heute ab 65 S.

Butterschmalz " " 70 " " " 65 "

Abhebefett " " 55 " " " 50 "

Bei Abnahme von 5 Pfund 2 S. billiger.

Größere Abnehmer erhalten Engros-Preise.

Philipp Luger u. Filialen.

Selenenbad Durlach

Besitzer: **David Falk**

Geöffnet

in der Zeit von jetzt bis Ende August

Dienstags, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

Freitags, Nachmittags " 2 " 8 "

Samstags, Vormittags " 9 " 12 "

Nachmittags " 2 " 9 "

Sonntags: Vormittags " 7 " 12 "

Preise der Bäder mit Wäsche:

I. Kl. 1 Wannenbad 60 S., 10 Wannenbäder M. 5.50

II. Kl. 1 " 40 " 10 " " 3.50

III. Kl. 100 Wannenbäder M. 30.—

Kurbäder: 1 Salzbad M. 1.—

Trinkt bei Husten

den 57 Jahre weltberühmten **BonnerKraftzucker** von **J. G. Maass, Bonn.** Platten 15 u. 30 Pfg. (3. Auflösen) in Durlach bei **Philipp Luger und Filialen.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Friedrich,

für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Defau Meyer, dem Herrn Hauptlehrer Baumann und seinen Schülern für den Gesang und die Kranzniederlegung am Grabe sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 21. Juni 1907.

Familie Anton Mannherz.

**Verein für Homöopathie und
Naturheilkunde Durlach.**

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Sonntag den 23. Juni** ein botanischer Ausflug nach Weingarten stattfindet, wo in der Festhalle über den Wert der Theepflanzen gesprochen wird.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Grözingen, Gasthaus zur Kanne.

Um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Juni 1907.

In Durlach:

Vorm. 10 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt: Herr Stadtpf. Nienkemperger.

Mitteilungen über den Gustav-Adolf-Verein.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 Uhr: Herr Defau Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

" 8 " Bibl. Vortrag.

" " Stadtmittion. Kies-Karlsruhe.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

Dienstag 8 1/2 " Jünglingsabend.

Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.

Donnerstag 8 1/2 " Singst. (Männerch.)

Freitag 8 " Sonntagsschulvorb.

Friedenskapelle.

(Seebadstraße).

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Berner.

" 11 " Sonntagsschule.

" 8 " Jungfrauenverein.

Montag 8 1/2 " Singstunde.

Donnerst. 8 1/2 " Gebetsversammlung.

Freitag 8 1/2 " Jünglingsverein.

Wolfartsweiler:

Sonntag 13 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Juni: Hildegard Margarete, Bat. Karl

Friedrich Geiß, Kreis-

wanderlehrer.

Geschliezung:

20. Juni: Ludwig Jakob Pfizenmeier vom

Bölschhausen, Amt Bretten.

Landwirt, und Mathilde

Böckle Wtb., geb. Schnell

von Seeborf, Dt. Obern-

dorf (Württemberg).

Gestorben:

18. Juni: Friedrich Wilhelm, Bat. Anton

Johann Mannherz, Schlosser,

12 Jahre alt.

19. " Emil, Bat. Karl Friedrich

Pfalzgraf, Fabrikarbeiter,

3 Monate alt.

20. " Anna Sophie Droege geborene

Besselbänder, Witwe, 64 J.a.

Städt. Badanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pfing 15 Gr. C.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.

Durlach den 21. Juni 1907.

Der Badmeister.

Voransichtliche Witterung am 22. Juni:

Veränderlich, Gewitterregen, etwas kühl.

Schafften, Druck und Verlag von E. Daps, Durlach.